



Samstag den 30. November 1805.

(Joseph Georg Traßler.)

London.

Die letzten Augenblicke Lord Nelsons.

Sobald Lord Nelson durch einen Schuß aus dem Mastkorbe der Sanzissima Trinidad verwundet worden war, ließ er sich vom Verdeck herab in die Kajüte bringen. Der Chyrurgus wollte sogleich die Wunde untersuchen; Lord Nelson, der indeß mehrere Verwundete sah, bat ihn zu warten, bis die Reihe an ihn käme. Sobald der Wundarzt die Wunde sah, erblaste er; Lord Nelson rebete ihn an: „Ich sehe an Ihrem Blick, die Wunde ist tödtlich.“ Der Wundarzt schwieg. Lord

Nelson rief sogleich einen Offizier und schickte ihn mit seinem letzten Gruß an Viceadmiral Collingwood. Er gab alsdann mit völliger Gelassenheit seine weitem Befehle und fragte verschiedene nemale, wie viel feindliche Schiffe schon ihre Flaggen gestrichen hätten? Wie man ihm die Nachricht brachte, daß immer mehr Schiffe die Flagge strichen, so schien er sich zu erheitern. Bey der Abnahme seiner Kräfte war die Zahl der genommenen Schiffe schon 15. Kurz vor seinem Ende brachte man ihm die Nachricht, daß die Sanzissima Trinidad sich ergeben habe, und er schien von Freude ganz erschüttert zu werden. Er lebte sich alsdann au f  
den

den Arm des Kapitäns Hardy, dankte Gott, daß er seinen Tod mit einem Siege gekrönt habe, bat, daß man allen seinen geliebten Freunden seinen letzten Segen bringen möge, äusserte dann, daß er sie noch einmal gern umarmt hätte, aber willig sich den Fügungen des Himmels unterwerfe, und verschied dann unter den Thränen und Klagen der Umstehenden.

Folgendes ist die Liste unserer Schiffe in der Schlacht am 21. Oktober:

Erste Kolonne Vordertreffen. Victory von 100 Kanonen, Temeraire von 98, Neptune von 98, Conqueror von 74, Leviathan von 74, Ajax von 80, Orion von 74, Agamemnon von 64, Minotaur von 74, Spartiate von 74, Britannia von 100 und Africa von 64.

Zweyte Kolonne. Hintertreffen. Royal Sovereign von 100 Kanonen, Mars von 74, Belleisle von 74, Concomant von 80, Bellerophon von 74, Colossus von 74, Achille von 74, Polyphemus von 64, Revenge von 74, Swiftsure von 74, Defiance von 74, Thunderer von 74, Defence von 74, Prince von 98, Dreadnought von 98. Euryalus, Sirius, Phoebe, Rajade, Fregatten; Pickle, Schsoner; Entreprenante, Cutter.

Admiral Duckworth ist zu Admiral Collingwood gestossen.

Sir Sidney Smith ist mit einer Menge kleiner Kriegsschiffe, Bombardier - Fahrzeuge und Explosions-

Maschinen gegen Boulogne abgesetzt.

Auf Verlangen.

Seit einigen Monaten sind die Zeitungen und die Journale ohne Zahl, welche Frankreich, Deutschland und sogar England überschwemmen, mit Bemerkungen, Notizen und Deklamationen über das russische Reich angefüllt. Jeder Redakteur läßt seiner Feder freien Lauf; er verliert sich in Mutmaßungen und Raisonnements über Angelegenheiten Europens. Mehrere derselben scheinen sich ein Geschäft daraus gemacht zu haben, die Mächte wegen der Stärke, des Einflusses, der Anschläge und der politischen Tendenz des petersburger Kabinetts beunruhigen zu wollen. Einige haben sich sogar Abhandlungen erlaubt, deren Sinn und Ton an die Halle und den Moscaist, oder an die bekannte Sprache der Montagnards von der Revolution erinnern. So wie Sie, mein Herr, hat alles dieses meinen Unwillen gereizt, und ich gestehe, daß während einiger Zeit das Stillschweigen Rußlands mir unbegreiflich vorgekommen ist. Die Geduld, sagte ich mir, hat ihre Grenzen, und die öffentliche Meinung muß doch einmal beachtet werden. War es Mangel an Eifer, oder Uebermaß von Stolz, dessen seine Minister durch diese äufferste Gleichgültigkeit sich verdächtig machten? Im Grunde war es keines von beyden, und wir müssen gutmüthig bekennen, wir hatten beyde Unrecht, uns zu beklagen. — Rußland

land hat gesprochen; allein es sprach mit Beobachtung der diplomatischen Formen, mit der ganzen Würde einer Macht, welche von der Empfindung ihrer Größe, von der Reinheit ihrer Grundsätze, von der Geradheit ihrer Absichten und von ihrem edlen Benehmen durchdrungen ist.

Der Kaiser Alexander, rastlos beschäftigt, die Fortschritte Seiner Völker zu fördern, hat darum nicht weniger eifrig über das Schicksal des festen Landes gewacht. Er hat der Welt den Frieden wiedergeben wollen, ohne durch ein anderes Interesse, als das der Menschheit, geleitet worden zu seyn, ohne andere Absichten für Sein Reich, als demselben die Vortheile zu sichern, die von dem allgemeinen Wohlande unzertrennlich sind. Dieser Monarch hat zu Wasser und zu Lande eine große Macht aufgestellt, die plötzlich auf der Ostsee und dem jonischen Meere, an den Ufern des Jann und der Weichsel erschienen ist. Durch diese Bewegungen, eben so auffallend durch ihre Ausdehnung, als durch ihre Schnelligkeit, hat Rußland noch gesprochen, aber nur um ganz Europa anzukündigen, daß Ihr einziger Zweck sey, durch Unterstützung friedlicher Unterhandlungen die Ruhe der Welt zu beschleunigen.

Dieses, mein Herr, ist wohl die vollkommenste Antwort auf das Geschrey, die Lügen und das Geschwäg so mancher verächtlicher Striebler. Dieser Anstand hat etwas Feyerliches, Großes, und giebt der Verachtung

einen erhabenen Charakter. Sie stelle mir die Minerva dar, dies herrliche Meisterstück des Phidias, die majestätisch in ihrem Tempel die Wünsche von Griechenland annimmt und die allgemeine Bewunderung erzwingt, während Reider sich bemühen, sie zu tadeln, und Verläumder den Künstler vordem Bericht schleppen. Gestehen Sie, daß für ein halbbarbarisches Reich, wie es gewissen Journalen gefällt, das Russische zu nennen, diese Rolle recht schön und recht imposant ist. Ich kenne einen gewissen Chef eines der civilisirtesten Reiche der Erde, dessen tadelstüchtiger und intoleranter Geist hundert Federn ermüdet, um dem unbekanntesten Schwirerern zu beantworten; er würde aus der Unterdrückung einer Zeitung, die nicht in seinem Geschmacke wäre, einen Artikel eines Friedenstraktats machen. Der Kontrast ist wirklich auffallend, und in diesem Falle ist der Vortheil ganz auf der Seite Rußlands. Dieser Macht bleiben wohl auch noch andere Vortheile aufbehalten, deren die Geschichte erwähnen wird, wenn die periodischen Blätter unsrer Zeit verschwunden seyn werden, ohne die geringste Spur ihrer ephemeren Existenz zurückzulassen.

Ich habe die Ehre &c.

Stralsund.

Die schonen Linien Dragoner sind hier angekommen, so wie auch der Reichsmarschall Graf von Fersen.

Der Regierungsrath, Herr von Deindmann, der bisher zu Strelitz war, ist hier angekommen.

## A v e r t i s s e m e n t e .

---

### K u n d m a c h u n g .

Von Seite der kaisert. auch k. k. galizischen Landesstelle.

Bei dem gegenwärtigen äusserst bringenden Bedarf an Feldärzten für den Dienst der k. k. Armee ist man nicht mehr im Stande, diese Stellen im gewöhnlichen Wege zu besetzen.

Es werden sonach alle zu Hause entbehrlichen Wundärzte hiemit aufgefordert, sich dem Felddienste zu widmen.

Diejenigen, welche sich zu dieser für das Wohl des Vaterlandes so nützlichen Dienstleistung herbeilassen, haben sich bei dem dirigirenden Feldstaabsarzt v. Steiner in Lemberg in dem k. k. General-Militärkommandogebäude zu melden, woselbst sie in die Vormerkung genommen, nach Maß des jeweiligen Bedarfs, dann ihrer mehr oder mindern Geschicklichkeit theils gleich als Unterärzte, theils vorerst als feldärztliche Praktikanten, mit einem Gehalte von monatlichen 12 flr.

aufgenommen, und ihnen auch bei ihrem Abgange zur Armee zur Bestreitung der Reise der erforderliche Geldbetrag, dann in so weit der eine oder der andere wegen gänzlicher Mittellosigkeit die nöthigen Instrumente sich anzuschaffen, außer Stande wäre, auf Verlangen Vorschüsse, allenfalls im Betrag einer Monatsgage gegen einen mäßigen monatlichen Abzug erfolgt werden würden.

Lemberg am 20. November 1805.

Joseph von und zu Urményi,  
Landesgouverneur.

Jgnaz Kolmanhuber,  
Subernialrath.

---

### K u n d m a c h u n g .

Vom Magistrat der k. k. Hauptstadt Krakau wird hiemit kund gemacht, daß die Reinigung der Stadt Krakau auf zehn noch einander folgende Jahre nemlich vom 1. Jänner 1806 bis letzten Dezember 1815 mittelst öffentlicher am 16. Dezember l. J. um 10 Uhr früh abzuhaltender Lizitation gegen folgende Bedingungen werde in Pachtung überlassen werden.

1. Ist der Pächter verbunden zur Winter- und Frühjahrsreinigung täglich 30 bis 40, dann zur Sommer- und Herbstreinigung täglich 5 bis 10 Wagen

Wagen, von einem innern Raume von beyläufig 16 Kubikfuhre nebst guter und starker Bespannung, auf jedesmaliges denselben 3 Tügel zuvor zu erschnedenes magistratisches Anlangen zu stellen.

2. Der Fiskalpreis einer solchen Fuhr bestehet in 13 kr., und der den mindesten Preis unter diesem Fiskalpreise anverlangende Lixitant wird Pächter bleiben.

3. Macht sich der Magistrat verbindlich, dem Pächter die zur Aufsehung, dann Aufs- und Abladung erforderlichen Arrestanten gegen die doch von selbem dem Kriminalfonde zu bezahlendes Entgeld, und im nicht Zureichungsfall der Arrestanten, die nöthigen Handarbeiter gegen von Seite des Pächters denselben zu leistende Bezahlung zu verschaffen.

4. Werden von Seite des Magistrats die nöthigen Individuen zur Kontrollirung der vom Pächter zu stellenden Fuhren auf städtische Kosten bestellt, und wird dem Pächter die für gestellte Fuhren gebührende Bezahlung monatweise dekursive geleistet werden.

5. Haben die Pachelustigen vor der Lixitazion 100 flr. als Neugeld, und

6. Der gebliebene Pächter binnen 14 Tagen nach der Lixitazion 1000 flr. als Kauzion zu erlegen. Die übrigen

Bedinamisse können in der hiermellchen Registratur eingesehen werden.

Vom Magistrat der k. Hauptstadt Krakau, am 19. November 1805.

Gollmayer.

Edler von Rangstein.

Groß.

I

Von Seiten der kaiserl. auch k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht: daß die unter Kuratel dieser kaiserl. auch k. k. Landrechte stehende Isabella Malachowska am 25<sup>ten</sup> Juni 1804 zu Warschau ohne letztwillige Anordnung mit Tode abgegangen; es werden daher alle diejenigen, die an ihre Verlassenschaft einen Anspruch zu haben glauben, insondersheit aber der Hr. Michael Czacki, Fr. Antonina Krasinska geb. Czacka, Fr. Karolina Stecka, und der Hr. Joseph Stecki die vermeintlichen abwesenden Erben der Verstorbenen, deren Wohnort unbekannt ist, zu dem Ende vorgeladen; daß sie in Gemäßheit des §. 625. II, Theils des bürgerlichen Gesetzbuchs bis zum letzten Dezember 1808, oder aber früher, wenn sie die Verlassenschaftsabhandlung eher beendigt zu haben wünschen, ihre Erklärung einreichen, und ihren Anspruch auf die Erbschaft desto gewisser erweisen, als hingegen derjenige für dem Erben wird gehalten werden, welchen

unter

unter den Erbsuchern das Gesetz am meisten begünstiget, mit Vorbehalt jedoch des ganzen Erbes rechts für den rechtmäßigen Erben, dem solches in der gesetzmäßigen Zeitfrist zustehet.

Krakau den 14. Oktober 1805.

Joseph von Mikorowicz,  
Joseph Graf von Dubna,  
F. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der kaisers. auch k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Eläner. 2

Von Seiten der kaisers. auch k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird der Herr Franz Boguslawski, dessen Wohnort gegenwärtig unbekannt ist, auf Verlangen des ihm von Amtes wegen beigegebenen Vertreters Advokaten Wencinski, mittels gegenwärtigen Edikts vorgeladen: daß er sich höchstens bis den 19. März 1806 zur Ablegung des in dem, mit der Ludovika Goslawska, wegen Zurückstellung der Sachen, oder Bezahlung deren Werthes schwebenden Prozesse, mittels hiesigen Sentenz; vom 28. September 1802 aufgetragenen Eides sich einmelde; widrigen Falls würde dasjenige, was Rechts ist, auf

Verlangen des Gegners entschieden werden.

Krakau den 23. Oktober 1805.

Joseph v. Mikorowicz,  
W. Koskowschny.  
F. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der kaisers. auch k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Eläner. 2

Von Seiten der k. auch k. k. krakauer Provinziallandrechte wird allen, denen zu wissen daran gelegen, mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: Se. k. auch k. k. Majestät haben auf den, von der Frau Antonilla Zborowska geb. Czarnocka, wider die in zwey Instanzen gegen sie freytzte Verschwendung, eingebrachten Rekurs, sowohl den Bescheid dieser k. k. Landrechte vom 18. Aug. 1804, als auch den konfirmirenden Bescheid des k. k. Universalappellationsgerichtes vom 29. Jänner 1805, in Hinsicht der Verschwendungserklärung und Ernennung eines Vertreters, dahin abzuändern besunden: daß die Ver-

Schwendungs-Erklärung gegen die Frau  
Recurrentin Antonilla geb. Czarnocka  
nicht statt habe.

Krakau den 14. August 1805.

Joseph von Mikorowicz,

W. Lichocki.

Sternek.

Aus dem Rathschlusse der k. k.  
Kraukauer Landrecht.

Elbner 3

### Ankündigung.

Auf den 15. Jänner 1806 werden  
verschiedene Preziosen, Ornate, und  
andere kirchliche Geräthschaften, welche  
sich in der Kirche der voemaligen uns  
besuchten Carmeliter bey St. Mi-  
chael in Krakau befinden, mittels öf-  
fentlicher Lixitazion gegen gleich baare  
Bezählung verkauft, jedoch zu dieser  
Lixitazion nur geistl. Personen zugelaf-  
sen werden.

Wegen Verkauf dieser Geräthschaften  
kann das Nähere bey dem k. k.  
Kraukauer Kreisamte erfahren werden.

Kauflustige Geistliche haben sich am  
obbesagten Tage um 9 Uhr früh in  
dem Kriminalgebäude zu Krakau ein-  
zufinden.

Vom k. k. Kreisamte, Krakau am  
8. November 1805.

### Ankündigung.

Da der wegen Besetzung der zu  
Dowieniam mit einem Gehalte 300 flr.  
jährlich verbundenen Syndikatsstelle  
auf dem 19 August l. J. ausgeschrie-  
bene Konkurs abermal fruchtlos abge-  
laufen ist, so wird ein wiederholter  
Konkurs auf den 2. Dezember l. J.  
allgemein ausgeschrieben, und die Kom-  
petenten in so fern sie mit dem erfor-  
derlichen Wahlfähigkeitsdekretten ex li-  
nea, politica und Judiciali versehen  
sind, sollen ihre Gesuche an das k. k.  
mythenieer Kreisamt anbringen.

Krakau am 16. November 1805. 2

### Ankündigung.

Bey dem helyeer Magistrat ist eine  
mit einem jährlichen Gehalt von 300  
flr. verbundene Syndikatsstelle in Er-  
ledigung gekommen. Die Kompeten-  
den haben hierum ihre mit den nöthi-  
gen Behelfen, und vorzüglich mit den  
Wahlfähigkeiten ex utraque linea  
versehene Gesuche längstens bis zum  
15. Dezember l. J. bey dem k. k.  
Kreisamte in Zolkiew anzubringen.

Krakau am 16. November 1805. 2

### Rundmachung.

Zur Besetzung der bey dem kraukauer  
Magistrate erledigten und mit einem  
Gehalte von 500 flr. verbundenen

Ma.

Magistrottssekretärsstelle, wird der Konkurs auf den 15. Dezember l. J. ausgeschrieben, mit dem Beysatz, daß sich die hiernach bewerbenden Kandidaten mit den erforderlichen Behelfen versehen, vor den 15. Dezember d. J. bey dem k. krasauer Magistrat gehörig zu melden haben.

Krasau den 18. November 1805.2

**[Angekommene Fremde in Krasau.**

Am 23. November.

Der Herr Franz Kobesch, Professor der Mathematik mit Familie, wohnt in der Stadt, Nr. 622., kömmt von Lemberg.

Am 24. November.

Der Herr Thomas von Nowojowski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 474., kömmt von Wilkizka aus Ostgalizien.

Am 25. November.

Der k. k. wirkl. geheime Rath Herr Graf Eduard von Collalto mit Ge-

mahlin und Gefolge, wohnt in der Stadt, Nr. 460., kömmt von Wien.

Der k. k. Hofkonzipist Herr Vinzenz von Gadomski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 178., kömmt von Wien.

Der k. k. Kämmerer und Subernalsekretär Herr Graf von Bügow, wohnt in der Stadt, Nr. 460., kömmt von Wien.

Der k. k. Hofkriegsrathssekretär Herr Ferdinand von Schmidlin, mit Gattin, wohnt in Stradom, Nr. 16., kömmt von Wien.

Am 26. November.

Der k. k. Kommerzrath Herr Baron Johann von Bödner mit Gemahlin und 3 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 504., kömmt von Wien.

Der k. k. Oberlieutenant Herr Ernst Lefor, wohnt in Kleparz, Nr. 4., kömmt von Olmütz.

Der Herr Baron Christoph von Westheim mit Familie, wohnt in Stradom, Nr. 16., kömmt von Wien.

Am 27. November.

Der Herr Joseph von Dunitowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 91., kömmt von Kosowa aus Ostgalizien.

**Krasauer Marktpreise**

vom 25. November 1805.

	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Der Korez Weizen zu	15	—	14	30	13	30	—	—
— — Korn —	13	30	13	—	12	—	—	—
— — Gersten —	10	30	10	—	9	30	—	—
— — Haber —	6	30	6	—	5	45	—	—
— — Hirse —	22	30	22	—	21	30	—	—
— — Erbsen —	11	30	11	—	—	—	—	—

Gebruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Subernal-Buchdrucker.